

mit Katalog 516 (1245 Arn.) eröffnet, der u. a. die Bibliothek von Professor H. Semper in Innsbruck enthält und besonders reich an graphischer und orientalischer Kunst ist. Über den Inhalt orientiert ein Künstlerindex; zehn Tafeln geben einige Kostbarkeiten wieder. Eine Überraschung bietet Katalog 517: Inkunabeln und Drucke des 16. Jahrhunderts. Der Inhalt deckt sich fast ganz mit dem erst vor einigen Monaten erschienenen Katalog 513: Renaissance-Drucke, doch ist er noch bedeutend reichhaltiger (488 gegen 373 Arn.) und verzeichnet nur wenige Nummern, die schon dort vorkommen. Einige besonders kostbare Drucke aufzuzählen, verbietet leider der Platz. Der hervorragend schön gedruckte Katalog ist mit mehreren Abbildungen geschmückt und enthält auch ein Titel- und Druckerregister. Der deutschen Geschichte ist Katalog 518 mit 1096 Arn. gewidmet, darunter viel Handschriftliches. Den Orient unter Einschluß seiner Kunst behandelt Katalog 519 (819 Arn.). Neben chinesischen und japanischen Originalmalereien enthält er eine große Anzahl japanischer Farbenholzschnitte, wovon mehrere auf zwölf Tafeln reproduziert sind. Katalog 520 (730 Arn.) enthält Literatur über Afrika, Australien und die Polarländer.

Das Großantiquariat des Verlags Josef Kösel & Friedrich Pustet K.-G. in München gibt seit kurzem Mitteilungen heraus, in deren dritter Nummer u. a. siebenzig Werke der Predigt-Literatur des 15. und angehenden 16. Jahrhunderts angezeigt werden. Die literarhistorische und bibliographische Beschreibung stammt von Verlagsdirektor Dr. E. A. Stahl, der sich schon durch sein Werk: Die Legende des heil. Niesen Christophorus in der Graphik des 15. und 16. Jahrhunderts, einen guten Namen gemacht hat. Von den »Neuerwerbungen« von K. F. Koehlers Antiquarium in Leipzig sind wieder etwa zwanzig Hefte erschienen, die den verschiedensten Gebieten gewidmet sind.

Von der Firma Edmund Meyer in Berlin ist Katalog 54 erschienen, der Neuerwerbungen, besonders Luxusdrucke und Erstausgaben der Moderne enthält. Friedrich Meyer's Buchhandlung in Leipzig verzeichnet in ihrem hübsch gedruckten und illustrierten Katalog 177 (1773 Arn.) deutsche Sprache und Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart und illustrierte Bücher. Die Firma Wolf Mueller in Berlin zeigt in ihrem 8. Katalog seltener und wertvoller Bücher neben neuen auch viele begriffene Werke besonders über Kunst und Kunstgewerbe an. Das gleiche Gebiet behandeln das 1. Heft 1923 der Mitteilungen vom Büchermarkt und aus dem Antiquariat Ludwig Röhrscheid in Bonn und die regelmäßig erscheinenden Antiquariats-Anzeigen der Firma C. F. Schulz & Co. in Plauen.

Ein ganz gewaltiges Material zur Geschichte der Medizin enthält Katalog 7 von Dr. Ignaz Schwarz in Wien. Der 4203 Nummern umfassende Katalog zerfällt in die Abteilungen Geschichte der Medizin, alte Medizin und medizinische Monographie, von denen jede wieder bis in die feinsten Unterabteilungen, die erste z. B. in 33, gegliedert ist. Als Einleitung enthält das Verzeichnis einen Vortrag von Dr. Ignaz Schwarz: Johannes Kirchner. Ein ärztliches Charakterbild aus dem mittelalterlichen Wien. Bücher über Österreich, Wien und deutsche Literatur enthält der hübsch gedruckte Anzeiger Nr. 6 (1750 Arn.) der Seidel'schen Buchhandlung in Wien. Reichen Inhalt und schöne Ausstattung weisen die Mitteilungen aus dem Antiquariat Speyer & Peters in Berlin auf. Das uns verspätet zugegangene Novemberheft enthält deutsche Literatur, alte Medizin und Naturwissenschaften, alte Drucke, Bibliographie usw. Die reichen Inhaltsangaben und bibliographischen Hinweise machen auch diese Hefte zu einer interessanten Lektüre. Neben ihren Katalogen gibt seit neuester Zeit auch die Firma v. Zahn & Jaensch in Dresden Mitteilungen über Neuerwerbungen unter dem Titel Dresdner Bücherfreund heraus, deren 2. Heft Sagonica (783 Arn.) enthält.

Obwohl nicht zu den Antiquariatskatalogen gehörend, verdient doch ein kleines Heftchen Beachtung, das Martin Breslauer zum 25jährigen Jubiläum seiner Firma verschickt hat. Er nennt es Bericht über mein Antiquariat und hat es in 1000 Exemplaren von der Officina Serpentina drucken lassen. Der Bericht, schon

früher in Katalogen abgedruckt, zählt kurz alle die reichen und wertvollen Bibliotheken auf, die von Martin Breslauer angekauft, geschlossen weiterverkauft, versteigert oder abgeschätzt wurden. Das Heftchen, das in erster Linie durch Namen wie K. Vitz, E. Grisebach, Erich Schmidt, Faber, Lennarz, Schüddelkopf, Ida Schoeller u. a. der Empfehlung der Firma dienen soll, wird als schöner Druck manchen Freund finden.

Unter den Versteigerungen dieses Frühjahrs nimmt alte und neuere Graphik einen bedeutenden Platz ein. Blätter aus dem 15. bis 20. Jahrhundert vereinigt der Katalog 104 (1466 Arn.) von Amsler & Ruthardt in Berlin, die vom 15. bis 17. Mai versteigert werden. Unter den vielen kostbaren Blättern verdient auch das fast vollständige Werk von J. J. de Boissieu Erwähnung. Am Schluß des Kataloges befindet sich eine sehr reiche Zusammenstellung von Künstlerlexika und Deubre-Katalogen, die jedem Sammler sehr willkommen sein wird. Ein großer Katalog in gewohnter prächtiger Ausstattung verzeichnet eine Kupferstichsammlung aus altem Leipziger Privatbesitz, die am 2. bis 5. Mai bei C. G. Boerner in Leipzig zur Versteigerung kam. Die hervorragende Sammlung umfaßte Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte aus dem 15. bis 19. Jahrhundert mit 1753 Arn. Eine bedeutende Versteigerung neuerer Graphik fand am 10. bis 12. April bei Paul Graupe in Berlin statt. Der 1456 Arn. umfassende Katalog enthielt neben einigen Blättern des 18. Jahrhunderts besonders solche des 19. und 20. Jahrhunderts unter Betonung der modernen Kunst. Noch in den Winter reicht die 24. Kunstauktion von Hollstein & Puppel in Berlin zurück, die am 26. bis 28. Februar stattfand und Graphik und Handzeichnungen des 18. und 19. Jahrhunderts und illustrierte Bücher umfaßte. Georg Friedrich Schmidt und D. Chodowiecki waren besonders gut vertreten. Graphik und Handzeichnungen des 15. bis 18. Jahrhunderts umfaßte die 25. Kunstauktion der gleichen Firma, die am 7. bis 9. Mai stattfand. Der reich illustrierte Katalog enthält 2128 Arn., die sich auf über 400 Künstler verteilen, und bildet somit ein kleines Repertorium zur Kunstgeschichte. Am 22. bis 24. März wurden bei Dr. Ignaz Schwarz in Wien Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister, französische und englische Porträts und Schabkunstblätter, Schweizer Ansichten und Musikerporträts versteigert.

Die Versteigerung am 14. April bei S. Martin Fraenkel in Berlin, die dem Werk Gerhart Hauptmanns gewidmet war, gestaltete sich zu einer unerwarteten Sensation. Nämlich die im Katalog enthaltenen Briefe und Karten Hauptmanns an Otto Brahm konnten nicht versteigert werden, da am Tage der Auktion der Rechtsvertreter Hauptmanns vom Landgericht III eine vorläufige Verfügung erwirkte, die das Versteigern dieser Korrespondenz unterlagte. Der Fall wird natürlich noch ein juristisches Nachspiel haben, denn das bestehende Gesetz bietet keine Handhabe zur Unterdrückung des Handels mit Autographen noch lebender Autoren. Wenn auch Gerhart Hauptmann-Autographen ziemlich selten sind, so ist doch schon eine ganze Anzahl öffentlich verkauft worden, und ein Einspruch wurde bisher nicht erhoben. Von den Glanzstücken des Kataloges brachte die erste Gesamtausgabe 1906, 6 Bände in Ganzpergament, 460 000 M., das Prometheusloos die außerordentlich hohe Summe von 410 000 M., wogegen das viel seltenere bunte Buch, von dem allerdings in letzter Zeit einige Exemplare aufgetaucht sind, nur 200 000 M. erzielte. Die versunkene Glocke, die seltenste Erstausgabe von Hauptmanns Dramen, stieg auf 310 000 M. Der kleine Katalog bildet einen wertvollen Beitrag zur Hauptmann-Bibliographie (vgl. auch Vbl. Nr. 102, S. 634 u. 635).

Sehr hohe Preise wurden auch am 9. April auf der 25. Auktion von Paul Graupe in Berlin: Illustrierte und seltene Bücher aus sechs Jahrhunderten erzielt. Für die Kosmographie des Ptolemäus, Rom 1490, mit 27 Karten in Kupferstich, gewaschenes Exemplar in modernem Einband, wurden zehn Millionen gezahlt; eine spanische Inkunabel: Villena, los doze trabajos de Hercules, Burgos 1499, erzielte neun Millionen. Die Kehler Oktav-Ausgabe des Voltaire, 70 Bände mit 93 Kupfern von Moreau, in schönen Kalblederbänden der Zeit, fand einen Käufer für zwanzig Millionen. Der Schätzungspreis bei einem Dollarstande von 8000 betrug 1.5 Millton. Eine rheinische Schloß-